

# Israel Dekolonisieren, Palästina befreien: Der Plan zu einer Gesamtstaaten-Demokratie

Sophia Akram, english.alaraby.co.uk, 08.01.21

**Um den Prozess der Dekolonisierung zu beginnen, muss man zuerst verstehen, wie die Kolonisierung stattfand. Das neue Buch von Jeff Halper, das bei *Pluto Press* erschienen ist, ist dazu ein guter Start.**

Das Buch, *Decolonizing Israel, Liberating Palestine: Zionism, Settler Colonialism and the Case for One Democratic State*(1) so wie es im Vorwort von Nadia Naser-Najjab (*Institute of Arabic and Islamic Studies, University of Exeter*) beschrieben wird, ist mehr als nur eine ambitionierte Absicht; es entwirft einen Plan zur Dekolonisierung.

Halper beschreibt auch die Art und Weise, wie Israel seine Dominanz durch Bevölkerungs-, Land-, Wirtschafts- und Gesetzesmanagement ausübt, was, wie er in späteren Kapiteln zeigt, im Prozess der Dekolonisation abgebaut werden kann.

Halpers Aufforderung den Weg zu einer Ein-Staaten-Lösung(2) zu betrachten und wie diese verwirklicht werden kann, widerspricht der Ansicht, dass dies utopisch sei und fordert die LeserInnen dazu auf, das Thema *Palästina* außerhalb der Sicherheitsdynamik zu betrachten, durch die es geprägt wird.

Stattdessen argumentiert Halper, dass Israel als „siedlerkoloniales Projekt“ neu bestimmt werden muss. Auf diese Art und Weise kann es angemessen analysiert werden, mit der gangbaren Lösung der Ein-Staat-Demokratie, wo sowohl Israelis als auch Palästinenser gleiche Rechte, Status und Freiheiten haben.

Als „Siedler-Kolonialist, der sich weigert“, bietet Halper „ein intimes und kritisches Verständnis der israelischen Gesellschaft, ihrer Geschichte und Ideologien, ihrer internen Unterschiede und ihrer Hoffnungen und Ängste“. Er berücksichtigt dabei auch den antikolonialen Rahmen, den die Palästinenser bereits geschaffen haben.

Halper selbst wurde dadurch aktiv, dass er Zeuge einer Hauszerstörung war, worauf er das *Israelische Komitee gegen Hauszerstörungen (ICAHD – Israeli Committee Against Haouse Demolitions)*, gründete, das palästinensische Häuser, die von Israel zerstört wurden wieder aufbaut, und zwar als Akt des politischen Widerstands und nicht als humanitäre Geste. Er ist auch Mitbegründer der *One Democratic State Campaign (ODSC)*(3).

Im ersten Teil wirft das Buch einen Blick auf den Zionismus als siedlerkoloniales Projekt und hebt die Notwendigkeit hervor, über das hinauszublicken was in den besetzten Gebieten geschah und geschieht, da diese Denkweise die Mehrheit der PalästinenserInnen ausschließt. Wenn man Israel und Palästina durch diese Linse betrachtet, erhält man Einblicke in andere siedler-koloniale Konflikte auf der ganzen Welt, das offensichtlichste Beispiel ist der Kampf zur Beendigung der Apartheid in Südafrika.

Kapitel eins des Buches bespricht die fünf Stufen des Siedlerkolonialismus, Kapitel zwei den Zionismus als ein siedler-koloniales Projekt und den Prozess, wie Dekolonisierung funktionieren müsste: die Institutionen, die aufgebaut werden müssen, die zivile Identität, die es geben sollte, und die *De-Rassifizierung* der sozialen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Rechte, die stattfinden muss.

**Das ODSC-Programm beginnt mit der Abschaffung des Dominanz-Systems und seiner Ersetzung durch ein neues, gemeinsames, inklusives und demokratisches Gemeinwesen.**

Halper beschreibt auch das System des Dominanzmanagements, d.h. Die Art und Weise, wie Israel seine Dominanz durch Bevölkerungs-, Land-, Wirtschafts- und Gesetzesmanagement ausübt, das, wie er in späteren Kapiteln zeigt, im Prozess der Dekolonisation abgebaut werden kann.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit den drei Phasen der zionistischen Kolonialentwicklung: der gründungs-bedingten Gewalt, der Phase der Existenz des Staates und der Phase seit der Besatzung [seit 1967].

Gründungsbedingte Gewalt beginnt in dem Moment, in dem die Kolonisierung beginnt die indigene Bevölkerung zu enteignen, schreibt Halper. Die Siedler, ihre Milizen und die BewohnerInnen des Kolonialstaats sind daran beteiligt.

Kaum hatte der Zionismus seinen Anfang genommen, wurde die Besiedlung *The Military Way* begleitet, wie Uri Ben-Eliezer es ausdrückte. Kapitel zwei fährt fort zu erklären, wie militärische Fähigkeiten von den Briten gelernt und gegen die PalästinenserInnen eingesetzt wurden. Nachdem 75 Prozent der palästinensischen Bevölkerung vertrieben worden waren, führte der israelische Staat einen kafkaesken Gesetzesmechanismus ein, um sicherzustellen, dass sie nicht zurückkehren, um ihr Land zurückzufordern.

**Durch die Besatzung, schreibt Halper, wurde das Narrativ der Aufrechterhaltung der Sicherheit eingeführt, was der Rechtfertigung diente, wie der Staat mit der daraus stammenden palästinensischen Bevölkerung umging.**

Halper argumentiert, dass die Osloer Friedensverträge und eine Zweistaatenlösung, nur dazu dienten, den von Israel eingeführten Kreislauf zu normalisieren. Er präsentiert daher die Dekolonisierung als die einzige brauchbare Option, um das aufgezwungene Herrschaftsregime aufzulösen.

Der dritte Teil des Buches geht auf die Strategien des Widerstands ein, die von PalästinenserInnen bereits angewandt werden, wie *Sumud* (Beharrlichkeit) alles nötige zu tun, um in seinem Haus und auf seinem Land zu bleiben, und die Bündelung der Kräfte, die es den Menschen erlauben, den Status quo herauszufordern, wie z.B. politische Organisation.

Halper beschreibt wie die Dekolonisierung realisiert werden könnte und den Plan der *One Democratic State Campaign (ODSC)*: „Das ODSC-Programm beginnt mit der Abschaffung des Dominanz-Systems und seiner Ersetzung durch ein neues, gemeinsames, inklusives und demokratisches Gemeinwesen und Zivilgesellschaft. Es entwickelt sich hin zur neuen postkolonialen Beziehung zwischen PalästinenserInnen und israelischen Juden.“

**Er fügt hinzu: „In dieser neuen Beziehung erhalten die PalästinenserInnen, im Rahmen eines demokratischen Gesamtstaates, ihre Souveränität, ihre Rechte und ihr Land zurück und teilen diesen gleichberechtigt**

mit israelischen Juden und anderen. Die israelischen Juden ihrerseits spielen, indem sie diese neue Beziehung in einer politischen Gemeinschaft akzeptieren, die von den einheimischen PalästinenserInnen ermöglicht wird, eine jetzt konstruktive Rolle, während sich das dekolonisierte Gemeinwesen auf seine postkoloniale Zukunft zubewegt“.

Als Mitbegründer der ODSC hat Halper über eine von ihm seit vielen Jahren befürwortete Lösung geschrieben. Obwohl die öffentliche Meinung immer noch gespalten ist, deuten die jüngsten Umfragen darauf hin, dass die palästinensische Unterstützung für die Zwei-Staaten-Lösung weiter abnimmt.

Im Gespräch mit *The New Arab* weist Halper darauf hin, dass der Schaden für die palästinensische Sache und für die Fähigkeit der PalästinenserInnen, Befreiung zu erlangen, durch die in den 1970 und 80er Jahren vollzogene Hinwendung der PLO, vom Antikolonialismus zur Konfliktlösung, nicht zu unterschätzen ist.

„Durch die Neudefinition des Problems als einen Konflikt zwischen zwei ‚Seiten‘, hat die PLO Israel legitimiert (und dadurch den Zionismus). Mehr noch, es ermächtigte Israel, die bei weitem stärkste Partei, die Bedingungen zu diktieren, sogar ob überhaupt ein ‚Friedensprozess‘ weitergehen würde“, sagt er.

Der Hauptgrund, warum die Palästinenser eine Ein-Staaten-Lösung für unmöglich halten, ist, dass sie glauben, dass „die Israelis es nicht zulassen werden“, sagt Halper. „Dies ist ein perfekter Ausdruck dessen, was der kenianische Schriftsteller Ngũgĩ wa Thiong'o die Kolonisierung des Geistes nennt“. Tatsächlich muss in den kolonisierten Menschen eine Dekolonisierung des Bewusstseins stattfinden, bevor sie es wagen, ihren kolonialen Status in Frage zu stellen“.

Auch andere Spannungen werden in dem Buch angesprochen. Siedlergesellschaften haben nicht die Angewohnheit, sich für ihre Verbrechen zu entschuldigen, und auch Zugeständnisse können das Verhältnis zwischen ihnen und der indigenen Gemeinschaft nicht grundlegend ändern.

Darüberhinaus gäbe es auch ein innewohnendes und zu erwartendes Misstrauen zwischen beiden Seiten, da nicht nur die PalästinenserInnen wahrscheinlich nicht glauben würden, dass die Israelis Macht abgeben würden, sondern viele Israelis sich auch „gegen die Einbeziehung in eine demokratische Zivilgesellschaft mit ‚Arabern‘ sträuben“.

Dennoch, so Halper, sei für eine gerechte Lösung ein „Endspiel“ notwendig, und dafür müsse es ein politisches Programm geben. Halper hat einen grundlegenden, auf den ODSC-Grundsätzen basierenden 10-Punkte-Plan vorgestellt und diesen im Buch detailliert ausgeführt.

„Während noch daran gearbeitet werden muss und palästinensische Zustimmung notwendig ist, stellt es nicht nur eine Rückkehr zu einem politischen Programm dar, das für jeden politischen Prozess wesentlich ist, sondern auch eine Rückkehr zum ursprünglichen palästinensischen Konzept eines antikolonialen Kampfes, wenn auch etwas verändert angesichts der politischen Realitäten der vergangenen Jahrzehnte“.

Halper weist darauf hin, dass das Buch nicht nur zur rechten Zeit kommt, sondern auch dringend notwendig ist, da die Normalisierung des israelischen „Siedler-Kolonialprojekts“ an Fahrt aufnimmt. Diplomatische Beziehungen und Entscheidungen haben sich weiter entwickelt, und es gab ein beschleunigtes Faktenschaffen, durch einen Anstieg von Hauszerstörungen.

*Decolonizing Israel, Liberating Palestine: Zionism, Settler Colonialism and the Case for One Democratic State* ist ein umfangreicher Aktionsplan und die Theorie hinter der Ein-Staaten-Lösung.

Es gibt ein umfassendes Verständnis dafür, wie der Prozess der Kolonisierung ablief, was Halper in zwei gut recherchierten Abschnitten aus seiner Position als „Betroffener“ und „Verbündeter“ darstellt. Der letzte Teil widmet sich dem Prozess, wie eine Dekolonisierung aussehen würde.

Halpers Buch ist eine erhellende praktische Vision eines möglichen Auswegs aus dem langwierigen israelisch-palästinensischen Konflikt, inmitten einer ganzen Reihe von gescheiterten politischen Entscheidungen.

*Decolonizing Israel, Liberating Palestine: Zionism, Settler Colonialism, and the Case for One Democratic State'* kann ab dem 27.01.21 bei Pluto Press(4) bestellt werden.

*Sophia Akram ist Kommunikationsexpertin mit einem besonderen Interesse an Menschenrechtsfragen, insbesondere im Nahen Osten..*

Quelle: <https://english.alaraby.co.uk/english/society/2021/1/8/liberating-palestine-the-roadmap-to-a-one-state-democracy>

(1), (4) <https://www.plutobooks.com/events/jeff-halper-launch/>

(2) <https://english.alaraby.co.uk/english/indepth/2020/5/5/israeli-annexation-cements-a-one-state-reality-in-palestine>

(3) <https://icahd.org/2020/05/10/the-political-program-of-the-campaign-for-one-democratic-state-in-historic-palestine/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de